

Guerilla-Stricken

Reckenfeld -

Neben dem vielfältigen Programm des Maibaumfestes steht am Samstag nicht zuletzt eine Aktion im Mittelpunkt, die in den vergangenen Wochen über Reckenfeld hinaus für Gesprächsstoff sorgte: das „Guerilla-Stricken“, initiiert von Rosi Bechtel und Gudrun Schümchen. *Von Stefan Bamberg*

„An die Nadeln, fertig, los“ – so könnte das Kommando für die Besucher des Maibaumfestes, das am Samstag in der Ortsmitte stattfindet, lauten. Denn neben dem vielfältigen Programm, für das Gruppen und Vereine und Privatpersonen des Ortes verantwortlich sind, steht nicht zuletzt eine Aktion im Mittelpunkt, die in den vergangenen Wochen über Reckenfeld hinaus für Gesprächsstoff sorgte: das „Guerilla-Stricken“, initiiert von Rosi Bechtel und Gudrun Schümchen.

Das Projekt soll am Samstag offiziell vorgestellt werden, doch nicht nur das: Die Besucher können, sofern sie Lust dazu haben, selbst die Nadeln klappern lassen. Bei hoffentlich gutem Wetter soll auf dem Marktplatz gestrickt werden. „Gemeinsam wollen wir den Dorfplatz bunter machen“, sagt Rosi Bechtel und hofft auf reges Interesse bei den Maifest-Besuchern. Vielleicht ließen sich auf diese Weise ja auch noch mehr Helfer für das Projekt gewinnen, wünscht sich Bechtel.

Dabei ist das Engagement der Beteiligten schon jetzt enorm: Etwa 50 Strickerinnen und auch einige Stricker aller Altersklassen haben die Arbeit bereits aufgenommen, einige von ihnen werden am Samstag vor Ort sein und stehen auch denjenigen Interessierten mit Rat und Tat zur Seite, die sich zum ersten Mal überhaupt an der Stricknadel versuchen wollen. Zudem wird an ein oder zwei Bäumen mit Hilfe bereits fertiger Arbeiten in der Ortsmitte demonstriert, wie ein Baum im bunten Strickkleid aussieht. Das vollständige Resultat wird allerdings erst im September zu bestaunen sein, der derzeitige Stand der Arbeiten stimmt die Initiatorinnen jedoch optimistisch: „Im Moment sieht es so aus, als könnten wir tatsächlich alle Bäume in der Ortsmitte bestricken“, berichtet Rosi Bechtel.

Zu verdanken sei dies nicht zuletzt auch den Aktiven aus den beiden großen Seniorenheimen des Ortes, dem Haus Marienfried und dem Matthias-Claudius-Haus. Die Bewohner leisten dabei „Guerilla-Stricken“ in seiner Reinform, das – wie der Name schon erahnen lässt – ursprünglich eine Form des öffentlichen Protestes ist: Die Senioren möchten durch ihre Mithilfe auf die Schwierigkeiten hinweisen, die das ruckelige Kopfsteinpflaster auf dem Dorfplatz für Menschen, die altersbedingt nicht mehr so gut zu Fuß sind, mit sich bringt.

Apropos Protest: Den hatte es auch gegen das von Bechtel und Schümchen auf den Weg gebrachte Projekt in den vergangenen Wochen zuhauf gegeben, auch im WN-Voting zeigte sich die Mehrheit wenig begeistert von der Aktion. Dazu Rosi Bechtel: „Jeder kann dazu seine Meinung haben, aber manche Kritik war einfach unangemessen“. Die Sorge ob der angeblichen Materialverschwendung etwa sei unbegründet: „Wir verwenden fast nur Wollreste für die Aktion“. Zu den ästhetischen Bedenken einiger Gegner der Aktion führt sie an: „Es ist nicht so, dass wir einen Baum in seiner Natürlichkeit nicht schön finden, wir möchten lediglich ein bisschen mehr Farbe in die Ortsmitte bringen. Nicht mehr, nicht weniger.“